

„Schreiben Sie ‚Schmuckkästle‘, das stimmt auch“

Renovierte und erweiterte Steinbacher Dorfhalle wurde eingeweiht – Bevölkerung zeigt sich dankbar und zufrieden

Steinbach – Jörg Krämer hatte in den Annalen geblättert: „Außerordentlich imponierend“ hatte die BKZ zur Dorfhallen-Einweihung anno 1955 geschrieben. Jetzt, zur Einweihung nach Renovierung und Erweiterung, treffe dies wieder zu. Und an den heutigen BKZ-Chronisten gewandt: „Und wenn Sie ‚Schmuckkästle‘ schreiben, stimmt das auch.“

Von unserem Redaktionsmitglied
REINHARD FIEDLER

Des Ortsvorstehers Wunsch kennzeichnet die Zufriedenheit der Steinbacher mit ihrer „neuen“ Halle“. Bei der feierlich-fröhlichen Einweihung am Samstag abend war dies durchweg zu spüren. Dankesworte zuhauf hörten die versammelten Bürger. Einer, der dabei besonders gut wegkam, war der gerade in den Ruhestand getretene Hochbauamtsleiter Martin Crämer. Ihm bescheinigte der Ortsvorsteher unter großem Beifall zutreffend Temperament, Sachkompetenz und Zuverlässigkeit.

Anerkennung zollte Jörg Krämer auch dem Oberbürgermeister, der sich vehement um Landeszuschüsse bemüht habe, „vielleicht läßt sich auch noch ein zweites oder drittes Projekt realisieren“.

Daß sich eine vorausschauende städtebauliche Entwicklung nicht nur auf die Kernstadt beschränken kann, hob OB Jür-



Brachte die richtige Stimmung in den neu gerichteten Saal: Das erste Orchester des Akkordeonrings Steinbach.

Fotos: M. Melchert

gen Schmidt hervor: „In Zeiten, in denen allerorts von Sicherung der Lebensqualität und Schaffung gleicher Lebensverhältnisse die Rede ist, ist es um so wichtiger, mit Projekten wie der Erweiterung der Dorfhalle Steinbach der dörflichen Gemeinschaft als Teil einer funktionierenden städtischen

Gemeinschaft Raum zu bieten für Aktivitäten.“ Was Krämer schon zuvor getan hatte, daran erinnerte auch das Stadtoberhaupt: „Der Gemeinderat hatte ohne Wenn und Aber zugestimmt.“ Als Gastgeschenk überreichte Schmidt dem Ortsvorsteher ein Aquarell von Trude Schüle, die mit diesem Werk das Besondere und Liebenswerte von Steinbach eingefangen habe.

Etwa 1,8 Millionen Mark standen für das Projekt zur Verfügung. Damit habe etwas Vernünftiges getan werden können, meinte der ortsansässige Architekt Günter Heinrich, „auch wenn noch Wünsche offen geblieben sind“. Die Freude der Hallenbenutzer brachte Werner Bäuerle (Foto) in seinem Grußwort für die Vereine zum Ausdruck. Sein Appell an die Steinbacher Bevölkerung im Interesse eines regen Dorflebens: Verstärkt in die Vereine einzutreten und sich dort zu engagieren.



Symbolische Übergabe des herbstlich geschmückten Schlüssels: Architekt Günter Heinrich, Oberbürgermeister Jürgen Schmidt, Ortsvorsteher Jörg Krämer (von links).

Musikalisch fein umrahmt wurde der Abend vom Orchester des Akkordeonrings (Leitung: Walter Krebs). Für weitere Unterhaltung sorgten mit frischen Vorführungen junge Turnerinnen vom örtlichen Sportverein und der Liederkranz (Simone Jeß) mit einfühlsamen Chor-Vorträgen.

Für den absoluten Höhepunkt des bunten Programms sorgte Jürgen Henkelmann vom Sportverein, der als „Bautiger“ mit selbstgeschriebenem Text in kabarettistischer Manier Geschichte und Begleitumstände des Hallenumbaus auf die Schippe nahm: „Die alten Deckenplatten waren schnell abgebaut, unser Hausmeister Willi brauchte nur zweimal die Türen zuschlagen.“ Oder: „Schön geworden sind auch die Umkleideräume, da gehen mindestens 25 Sporttaschen rein, wir ziehen uns halt hintereinander um.“ Zum Schluß holte Henkelmann noch Jürgen Schmidt, Jörg Krämer und Günter Heinrich auf die Bühne, um ihnen zu danken und mit ihnen anzustoßen – mit Bierflaschen. Dabei wurde offenbar, daß die drei den Schluck aus der Pulle nicht gerade so beherrschten, wie dies auf dem Bau vielleicht üblich ist.